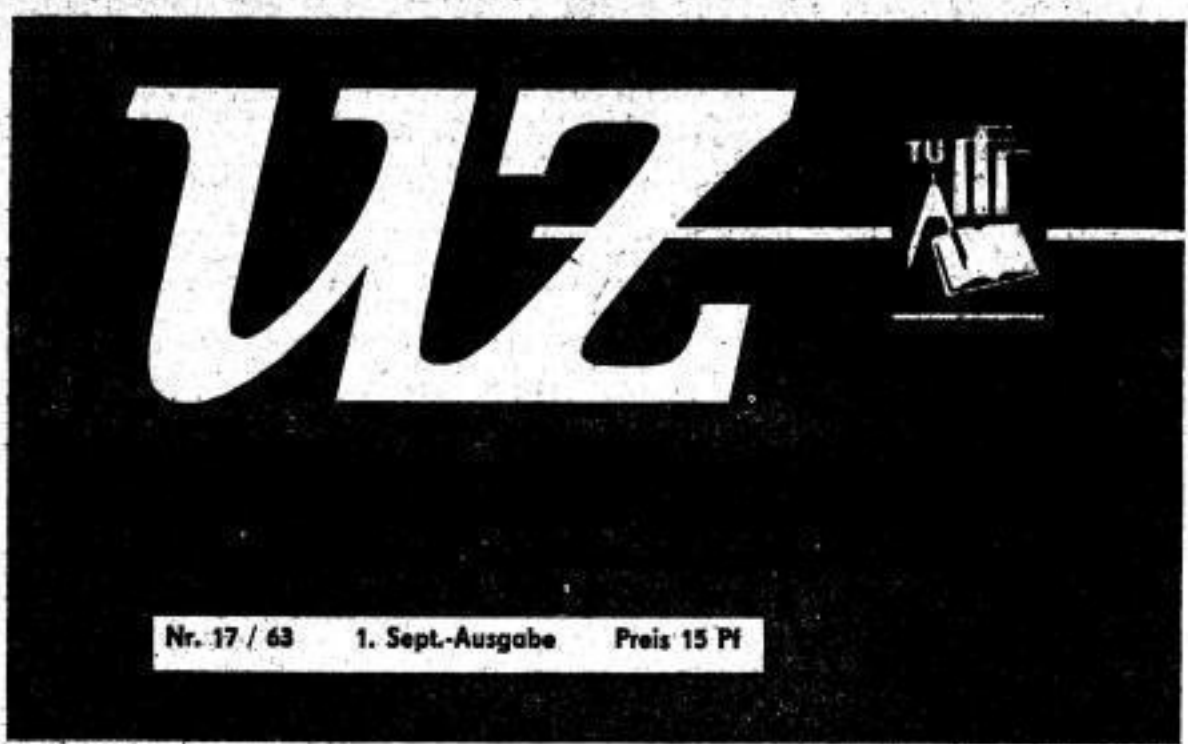


Lesen Sie heute:
Seite 2: Gute Initiative Seite 3: Das erste Mal zur Wahl



Nr. 17 / 63 1. Sept.-Ausgabe Preis 15 Pf

Ökonomik, Organisation und Planung im Mittelpunkt

Zur Umgestaltung der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung

Die einsechshalb-jährige Diskussion über die Vervollkommnung der ingenieurökonomischen und die Umgestaltung der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung, die im letzten halben Jahr unter der Auswertung des VI. Parteitages und der Wirtschaftskonferenz stand, ist jetzt mit einem entsprechenden Beschluß des Präsidiums des Ministerrats abgeschlossen worden.

Der Beschluß geht davon aus, daß die Praxis im Prinzip die Richtigkeit der ingenieurökonomischen Ausbildung (etwa je zur Hälfte Ökonomie und Naturwissenschaften/Technik), die industriezweigweise erfolgt, bestätigt hat, während die Ausbildung an den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten den Mangel aufwies, daß eine technische, besonders technologische industriezweigweise Ausbildung an den Universitäten kaum erfolgen konnte. Aus diesem Grunde wird die Ausbildung an den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten eingestellt. Ein wirtschaftswissenschaftliches Direktstudium (Abschluß: Dipl.-Wirtschaftler) bleibt lediglich an der

Hochschule für Ökonomie für die Gebiete Außenhandel, Statistik und Finanzökonomie; letztere nur für einige zentrale Aufgabengebiete. Ferner werden Dipl.-Wirtschaftler für den Binnenhandel in Leipzig ausgebildet. Die Qualifikation für das wichtige Gebiet der Volkswirtschaftsplanung kann künftig nur von Absolventen nach einer mehrjährigen verantwortlichen praktischen Tätigkeit und durch ein

Dipl.-Ingenieur finden, beide an höheren technischen Bildungsstätten ausgebildet. Der Ingenieurökonom ist der Typ des modernen Wirtschaftswissenschaftlers für den Betrieb und Zweig.

Der Beschluß stellt die ingenieurökonomischen Fakultäten, besonders die älteste und größte in der Republik an unserer Technischen Universität, die im Oktober dieses Jahres auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann,

Von Genossen Prof. Dr. A. Bordag
Dekan der Fakultät für Ing.-Ökonomie

darauf folgendes Zusatzstudium erworben werden.

Künftig werden alle wirtschaftswissenschaftlichen Kader für die Betriebe und Zweige eine ingenieurökonomische Ausbildung zu durchlaufen haben. Wir werden demnach in der Zukunft in den verantwortlichen Positionen der Betriebe und Zweige der ökonomischen Fragen den Dipl.-Ingenieurökonom und für ingenieurtechnische Fragen den

vor eine Reihe grundlegender und komplizierter Aufgaben. Es seien folgende genannt:

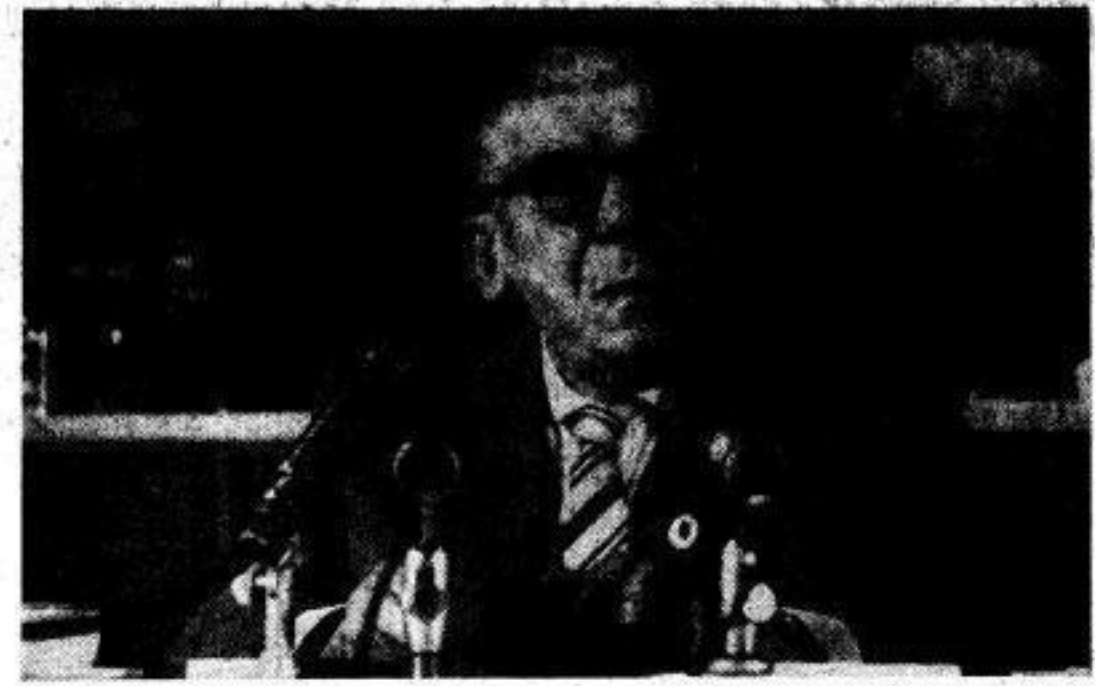
Das Ziel der Ingenieurökonomischen Ausbildung besteht darin, solche Persönlichkeiten heranzubilden, die in der Lage sind, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus in der Praxis voll durchzusetzen. Zu diesem Zweck haben bereits alle der Fakultät angehörenden Dozierenden ihre Vorlesungspro-

gramme vorgelegt, deren Beratung in mehreren Etappen erfolgen wird, um die Verbesserung der Ausbildung vom Inhalt der Lehrveranstaltungen ausgehend in gemeinsamer, kollegialer Arbeit des Lehrkörpers zu erreichen. Die Fakultät hat sich die Aufgabe gestellt, eine maximale Wochenstundenzahl von 27 im Durchschnitt der Studienjahre nicht zu überschreiten. Die neue Ausbildungskonzeption (Lehrprogramme, Studienpläne) ist - laut Maßnahmeplan des Staatssekretariats - bis Ende des Jahres zu erarbeiten.

Wir haben uns in der Vorbereitung der Volkswahl die Aufgabe gestellt, die Grundzüge der Konzeption bis 20. Oktober 1963 fertigzustellen.

Infolge der Einstellung der Ausbildung an den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten erweist es sich als notwendig, eine ingenieurökonomische Ausbildung auch für solche Industriezweige einzurichten, für die bisher an ingenieurökonomischen Fakultäten nicht ausgebildet wurde bzw. Umgruppierun-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Sonntag, den 8. September 1963, 10.30 Uhr. Herzlicher Beifall erfüllt den Festsaal der Technischen Universität, als unser hochverehrter Genosse Otto Buchwitz, Mitglied des ZK der SED, seinen Platz einnimmt. Er weiß unter verdienten Funktionen und Veteranen der Arbeiterbewegung, die sich zum 60. Jahrestag des Dresdner Parteitages der SPD zusammengepfunden hatten, um sich zum revolutionären Erbe August Bebel's zu bekennen, das der unvergessene Arbeiterführer der Partei hinterließ. In einem Diskussionsbeitrag wandte sich Genosse Buchwitz auch an die 70 sozialdemokratischen westdeutschen Genossen, die der Tagung beiwohnten. August Bebel habe bereits 1893 eindeutig im Reichstage klargestellt, hob Otto Buchwitz hervor, daß das

unverrückbare Ziel der Partei die sozialistische Gesellschaftsordnung ist. Die wichtigste Lehre aus dem Kampf der deutschen Arbeiterbewegung, die jeder westdeutsche Arbeiter ziehen müsse, sei die, den Weg zu einem einzigen, sozialistischen Deutschland frei zu machen. Dies fand die Zustimmung der westdeutschen Genossen. Den Festvortrag hielt der bekannte Historiker Prof. Dr. Karl Bittel. Im Präsidium hatten ferner Genosse Werner Krolkowski, Genosse Max Seydewitz und die verehrten Genossinnen Olga Körner und Elise Thümmel Platz genommen. Mit dem gemeinsamen Gesang des Arbeiterkampfliedes „Brüder, zur Sonne zur Freiheit“ fand die gesamtdeutsche Kundgebung einen eindrucksvollen Abschluß. (Foto: Horst Schöffler)

Bilanz und Perspektive

Kurze Charakteristik der wissenschaftlichen Entwicklung der TU seit dem Jahre 1958

Die wissenschaftliche Entwicklung der Technischen Universität in der jetzt zu Ende gehenden Legislaturperiode unserer obersten Volksvertretung gipfelte in der Umbenennung, die im Oktober 1961 vorgenommen wurde. Damit wurde durch einen Ministerratsbeschluß der Situation Rechnung getragen, daß sich aus der Technischen Hochschule, die aus der einstmaligen Dresdner Technischen Lehranstalt hervorgegangen war, inzwischen eine Universitas techniarum litterarum mit einem praktisch alle technischen Wissenschaftsgebiete umfassenden Lehr- und Forschungsprogramm entwickelt hatte. Diese ständige Erweiterung der Aufgabengebiete mußte im Hinblick auf die stürmische Entwicklung von Wissenschaft und Technik vorprogrammiert werden. Sie zwang und zwingt uns dazu, die Methoden der Lehre und Forschung und

auch der Erziehung unserer Studierenden laufend kritisch zu überdenken und nach neuen Wegen hierfür zu suchen. Als Schwerpunkte in dieser Richtung haben sich in den letzten Jahren eine verstärkte Verbundenheit mit der Praxis und die Vertiefung der Grundlagenausbildung herausgestellt.

Die Größe der Praxisverbundenheit speziell in der Forschung kommt z. B. in der Zahl von 575 Forschungsaufträgen zum Ausdruck, die in der Zeit bis 1962 durchgeführt und zum Teil mit stark betonter praktischer Zielsetzung zum Abschluß gebracht wurden. Die Verbindung zur Praxis in der Lehre und Forschung unserer Technischen Universität zeigt sich weiterhin in der Einrichtung des sogenannten Komplexpraktikums. Hiermit wurde 1960 begonnen. Bis 1962 nahmen daran 802 Studenten in 149 Komplexpraktika teil. 1963 wurden in 116 Betrieben 120 Komplexpraktika mit 580 Studenten vorbereitet.

Außer der Hilfe für die Praxis, die damit in vielen Fällen gegeben werden konnte und die sich in den Ergebnissen einiger Komplexpraktika durch Einsparungen von mehreren hunderttausend DM ausdrückt, wurden die Studenten durch diese Art Lehrveranstaltungen bewußt zur Gemeinschaftsarbeit erzogen. Hierin wird ein ganz wesentliches Erziehungsmoment gesehen, dessen Ergebnisse unserer Volkswirtschaft indirekt dadurch wieder zugute kommen, daß heute keine größeren wissenschaftlichen Arbeiten mehr erfolgreich durchgeführt und mit ihren Ergebnissen in der Praxis eingeführt werden können, ohne daß dabei in einer Gemeinschaft von gut ausgebildeten Vertretern der verschiedensten Fachrichtungen eng zusammenarbeitet wird.

Der Ausgang des Internationalen Symposiums über Hochschulbildung, das im September 1962 in Moskau stattfand, hat die Notwendigkeit einer Verringerung der Spezialisierung zugunsten einer verstärkten Grundlagenausbildung und die Richtigkeit der in dieser Richtung an unserer Technischen Universität in letzter Zeit eingeleiteten und durchgeführten Maßnahmen nochmals nachdrücklich bestätigt. So wurde z. B. die mathematische Ausbildung so umgestaltet, daß seit dem Herbstsemester 1962 ausschließlich nach einem neuen Studienplan mit Betonung der Anwendung der Mathematik in naturwissenschaftlichen Fächern unterrichtet wird. In der Elektrotechnik wurde Ausbildungszeit für die Grundlagenwissenschaften dadurch gewonnen, daß das Vorpraktikum in Wegfall kommt. Diese Maßnahme konnte durchgeführt werden, weil jetzt die Abiturienten bereits mit einer abgeschlossenen Facharbeiterausbildung zum Studium kommen. Eine weitere Konzentration auf die Ausbildung in den Grundlagenwissenschaften ist durch die Verlegung der Spezialausbildung in die Praxis möglich. Dies kann z. B. dadurch erfolgen, daß - wie in der Fakultät Elektrotechnik - vor Abschluß der Ausbildung ein sogenanntes ingenieurtechnisches Praktikum eingeschoben werden soll. Hierbei erwerben die Studenten im Laufe eines Jahres durch Bearbeitung praktischer, ingenieurtechnischer Aufgaben im Produktionsprozeß ihre Spezialkenntnisse, wobei sie wiederum gleichzeitig der Industrie eine Hilfestellung geben.

Durch verschiedene Maßnahmen dieser und ähnlicher Art konnten die Vorlesungs- und Übungsstunden in einigen Fakultäten auf 30 Wochenstunden gesenkt werden. Bei richtiger Studienauf-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Jede zehnte Mark für Wissenschaft und Bildung

Unsere Republik ist der Wissenschaft wahres Vaterland



In der abgelaufenen Legislaturperiode seit 1958 erhielt die TU aus dem Staatshaushalt der Republik:

- 42,5 Millionen DM für Investitionen zum Bau von Instituten, Laboratorien, Internaten und Werkstätten
- 220 Millionen DM Stipendien wurden an unsere Studenten gezahlt. Allein die Stipendiumsumme wäre aus-

reichend, die Großstadt Dresden des Jahres 1958 mit allen ihren Einrichtungen finanziell für ein ganzes Jahr zu unterhalten!

Die Technische Universität bildete für die sozialistische Praxis

- 6 800 Diplomingenieure aus
- 575 Forschungsaufträge wurden abgeschlossen.

Die friedliche Arbeit zum Nutzen für die sozialistische Gesellschaft — das hat sich bewährt!